

TRANSKRIPTION 700-301

700-301-001

14. II.15.

Sehr geehrter Herr Dr. Dobert,

Es ist mir geraten worden – von einer Seite, die ich nicht nennen soll – im Lokal Anzeiger meinerseits eine kleine Erklärung zu geben. Sie wäre, um jede fernere Unannehmlichkeit zu vermeiden, an das Ober Kommando zu schicken – wenn nötig auch an das Auswärtige Amt. Ich glaube auch, dass es ein sehr guter Rat ist. Haben Sie nicht Beziehung zu „Politikern“ oder „Berl. ____?“

Beste Empfehlungen
Ihre ergebene
Meta Schoepp

700-303-002

Es ist mir mitgeteilt worden, dass einige dänische Leser der „Woche“ sich durch meinen Roman „Blockade“ gekränkt fühlen. Es hat mich (durchgestrichen) mit aufrichtigem Bedauern erfüllt; denn ich kann ehrlich sagen, dass ich für kein (durchgestrichen: Nation) Land so viele Sympathien je empfand als für Dänemark mit seinen kühnen Männern und liebreizenden Frauen, mit seinen wundervollen Wäldern und romantischen Seen. Um so öfter ich in Kopenhagen war, desto mehr wirkte der Zauber auf mich. Und je mehr ich von der Dänen Cultur und Geschichte kennen lernte, desto mehr stieg meine Bewunderung für dieses kühne Seevolk. Diese Bewunderung aber ist für jeden kritischen Leser in meinem

Roman deutlich erkennbar. Es ist mir, einer guten Preussin, doch schwer geworden, noch im Roman mit zu erleben, wie das deutsche Volk mit seinen 40 Millionen machtlos den 2 Millionen Dänen gegenüberstand – weil es kein Schiff sein eigen nannte! Aber ich wollte ja (durchgestrichen: keine) nicht dänische oder deutsche Geschichte schreiben, sondern die Geschichte der ersten deutschen Flotte. Die aber ist mit dem dänischen Krieg auf's engste verknüpft.

(durchgestrichen: Aber) Nur ebenso ist Englands Flottenpolitik mit ihr verknüpft. Unter keinen Umständen wollte England hier anderen Nationen wenn auch nur bescheidenen Seemacht einräumen. Die dänische Flotte wurde ohne Kriegserklärung im Hafen

700-301-003

von Kopenhagen i. J. 1807 in Brand geschossen, weil Dänemark das englische Ansinnen, sich „in englische Verwahrung“ zu geben, mit Entrüstung zurückwies. Wie aber die englischen Vetter mit den vertrauensseligen Deutschen verfahren, wird man in meinem Werk lesen.

Als ich (durchgestrichen: das Werk) die „Blockade“ schrieb, dachte man noch nicht an diesen

Krieg und ich fürchtete, dass der Herausgeber Bedenken tragen würde es wegen der englisch feindlichen Tendenz zu veröffentlichen. Dass ein Land sich beleidigt fühlen würde, wäre mir nie in den Sinn gekommen. Denn eigentlich – nur das schreibe

ich aus vollster Überzeugung – ist mein Roman ein Compliment für Dänemark. Dass das Deutschland von 1848, das vor den Dänen zitterte, sich zu dem Deutschland von 1915 erhob, gewaltig und unbesiegbar einer Welt von Feinden gegenüber – das hat nichts damit zu schaffen. Aus 38 Regierungen wurde eine kraftvolle Einheit; nur aus der Flotte, über die alle fremden Nationen ihren Hohn und Spott ergossen, (durchgestrichen: der ein Weddingen angehörte)

wurde die Seemacht, der ein Weddingen¹ angehörte; von deren Helden man an den fernsten Küsten sich erzählt.

Meta Schoepp

1 Eigentlich: Otto Weddigen, Inbegriff des Marinehelden, dessen U-Boot am 18. März 1915 versenkt wurde.